

opern
FREUNDE

B O N N E . V .

JAHRESBERICHT
2020/2021



Steuertipps für Hausbesitzer

Neuaufgabe

Steuerzahler-Ratgeber

Hagen Prühs

Steuern sparen... für Hausbesitzer

100 Steuerspartipps für den Erwerb, die Errichtung, Finanzierung, Vermietung und Selbstnutzung von Immobilien
8. Auflage



VSRW

Hagen Prühs

Steuern sparen ... für Hausbesitzer
100 Steuerspartipps für den Erwerb, die Errichtung, Finanzierung, Vermietung und Selbstnutzung von Immobilien

8. Auflage
180 Seiten
29,80 Euro
ISBN 978-3-936623-72-7

Dieser Ratgeber informiert nicht nur darüber, welche Einnahmen Vermieter versteuern müssen, sondern auch darüber, was sie steuerlich absetzen können, und zwar auch schon anlässlich des Erwerbs oder der Errichtung einer Immobilie bzw. im Zusammenhang mit ihrer Finanzierung.

Weitere Informationen auf
www.vsrw.de

Der Autor kleidet seine Steuergestaltungshinweise in ein lesefreundliches ABC, das 100 Steuertipps umfasst und einen schnellen Zugriff auf die gewünschten Informationen ermöglicht. Dieses ABC behandelt u.a. folgende Sachverhalte: Angehörigen-Miete, anschaffungsnahe Aufwand, Bauabzugsteuer, Einkunftserzielungsabsicht, Erhaltungsaufwand, Ferienwohnung, Gebäudeabriss, Gebäudeabschreibungen, gewerblicher Grundstückshandel, Grundstücksüberlassung an Angehörige, Herstellungskosten, haushaltsnahe Dienstleistungen, Nießbrauch, Schönheitsreparaturen, Schrottimmobilien, Schuldzinsabzug, Spekulationsbesteuerung, Werbungskosten.

Das Buch bietet Immobilieneigentümern und Hauskäufern geldwerten Nutzen in einer auch für steuerliche Laien verständlichen Sprache.

INHALT

- 04 Grußwort des Generalintendanten des Theaters Bonn, Dr. Bernhard Helmich
- 05 Grußwort des Vorsitzenden der Opernfreunde Bonn, Dr. Benedikt Holtbernd
- 07 Der Vorstand
- 09 Reaktion Opernfreunde zur Hochwasserkatastrophe

PROJEKTBERICHTE

- 10 Internationales
- 10 Jugend gewinnen für die Oper – Mitgliedschaft in Juvenilia
- 11 Mit jugendlichen Migranten in die Oper

PREISVERLEIHUNGEN

- 12 Preis der Opernfreunde Bonn an den Kinder- und Jugendchor des Theater Bonn

AKTIVITÄTEN

- 14 Probenbesuch unter Coronabedingungen
- 15 CD-Aufnahme „Christus am Ölberg“ und „Ein Brief“
- 16 Julia Kluxen-Ayissi im Interview „Das Opernglas“

KONZERTBERICHTE

- 17 Weihnachtliches Konzert
- 18 Gesprächskonzert Lada Bočková

OPERNBESPRECHUNGEN

- 20 „Staatstheater“ – Corona-taugliche Dekonstruktion von Oper als buntes Spektakel
- 24 Metamorphosen – Barockoper „La Calisto“ in Bonn ein Publikumsrenner
- 28 Packendes Musiktheater – „Faust“

FINANZEN

- 32 Mittelverwendung für das Geschäftsjahr 2020
- 34 Mitgliederentwicklung

NACHRUFE

- 35 Prof. Dr. Dr. hc mult. Lutter und Sybille Wagner

IMPRESSIONEN

- 36 Bilder aus der Spielzeit 2020/21. Fotos des Theaterfotografen Thilo Beu

KOOPERATIONSPARTNER, FÖRDERER & SPONSOREN

IMPRESSUM

☐ Ja, bitte senden Sie mir gegen Rechnung _____ Exemplar(e) „Steuern sparen ... für Hausbesitzer“ zum Preis von 29,80 €

Sie können diesen Ratgeber bestellen

- per Fax an: 0228 95124-90
- per E-Mail an: vsrw@vsrw.de
- per Telefon 0228 95124-0
- im Internet unter vsrw.de

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Tel./Fax

E-Mail

X
Datum

X
Unterschrift



Liebe Opernfreunde Bonn,

ist Ihnen noch erinnerlich, was ich Ihnen in meinem Grußwort zum Jahresbericht 2019/2020 geschrieben habe?

Damals sprach ich von der Verlässlichkeit, die ein von uns veröffentlichter, in einer Pressekonferenz bekanntgegebener Spielplan für Sie ausstrahlen sollte. Er sei ein Versprechen auf eine überschaubare Zukunft.

Nun haben Sie selbst miterleben müssen, dass die Zukunft in gewisser Hinsicht eher unüberschaubar geworden ist, nicht zuletzt mit dem zweiten Lockdown im November 2020, dessen Ende immer wieder durch kürzerfristige Verlängerungen hinausgezögert wurde.

Wir haben zu Beginn der Saison einige Produktionen zur Premiere bringen können, und wir haben gespürt, wie sehr Sie uns intensiv und begeistert dabei begleitet haben. Und auch, als dann wiederum nicht mehr gespielt werden durfte, haben wir für Sie weiter geprobt und Stücke bis zur Generalprobe premierenfähig gemacht. All das Vorbereitete können wir Ihnen schon einmal für die Zukunft versprechen. Das ist noch kein Spielplan, aber es sind die ganz wichtigen Schritte in genau diese, wieder „normalere“ Richtung. Sie dabei an unserer Seite zu wissen, ist ein beruhigendes Gefühl, für das wir Ihnen auch in diesem Jahr herzlichst danken möchten!

Ihr

Dr. Bernhard Helmich
Generalintendant des Theaters Bonn

„Tutto nel mondo è burla“ – Alles auf der Welt ist Spaß

Liebe Opernfreunde,

diese Worte hören sich völlig maßlos, menschenverletzend und würdelos an angesichts einer Corona-Pandemie, die wir glauben, allmählich wieder im Griff zu haben, und in Anbetracht der historischen Hochwasserkatastrophe, durch die Menschen in unserer Region ihr Leben verloren haben oder durch die ganze Familien ohne ihr Zuhause, ohne Hab und Gut dastehen und nicht wissen, wie ihr Leben weitergehen soll.



Im letzten Jahr wurde oft darüber diskutiert, ob die Kunst systemrelevant sei. Konkret erfahren wir jetzt in der Hochwasserkatastrophe, dass erst einmal angepackt, aufgeräumt und wiederaufgebaut werden muss. Wir sehen aber auch so viel Tränen, und wir sehen Hoffnung. Wie gut tut es da, wenn man aus der Ferne vielleicht eine Mundharmonika hört oder jemand ein frohes Lied anstimmt und die so arg Betroffenen müde und dreckig auf einmal wieder eine andere Welt hören und sie für einen winzigen Moment aus ihrer angespannten, verzweifelten Situation herausgerissen werden.

Weil es dieses Momentum der Glückseligkeit gibt, beschreibt Verdi im Finale des „Falstaff“ die Unbegreiflichkeit des Weltgefüges in einer unfasslichen, ja verrückt positiven Weise.

Diese Einsicht befähigt uns zur Freiheit des Denkens und Handelns einerseits und zur Relativierung unseres eigenen Tuns bar jeglicher Selbstgerechtigkeit andererseits. Das Maßlose fordert von uns die Verantwortung des Maßes. Die Kunst schenkt uns die Selbstvergewisserung, dass wir nichts wissen können und dass wir deshalb niemanden be- oder verurteilen. Kunst beleuchtet durch die Musik, durch die Bilder, die Sprache und die gemeinschaftliche Erfahrung differenzierter Wahrnehmung im Zuschauerraum eine derartig feingespinnene Vielseitigkeit in die filigranste Verästelung der Seele, dass wir uns einfachen Polarisierungen eines Schwarz-Weiß-Denkens entgegenstellen können. Kunst befähigt zur Gerechtigkeit. Das dürfen wir froh und heiter, ernst und tragisch in der nächsten Spielzeit wieder miteinander erleben. In der letzten Spielzeit war es

uns nicht vergönnt aufgrund der Pandemie, gemeinsam zu lachen und zu weinen. Am Monitor bei einem Live-Stream ist letztlich jeder allein, die Kommunikation ist meistens einseitig. Doch auch mit dem Bemühen, Ihnen Künstlerisches über die digitalen Angebote nahezubringen, konnten wir in gewisser Weise die Verbindung untereinander halten.

Ergreifen wir die gleichsam neue Opernerfahrung in der kommenden Spielzeit als Chance, uns wieder zu begegnen, unsere Freude zu teilen und uns so auch unserer Verantwortung für Freiheit und Gerechtigkeit bewusst zu sein.

Dr. Benedikt Holtbernd

Vorsitzender der Opernfreunde Bonn e. V.



v.l.n.r.:
Wolfgang Dilbat,
Dr. Benedikt Holtbernd,
Jutta Imhoff, Gabi Lüer,
Ursula Hartlapp-
Lindemeyer,
Barbara Franke,
Julia Kluxen-Ayissi,
Dr. Klaus-Jörg Heynen

DER VORSTAND

Der Dialog, der Gedankenaustausch, das gemeinsame Opernerlebnis haben in Pandemie-Zeiten gelitten. Einfache Sympathiebekundungen durch Blicke, durch einen Händedruck und Applaus blieben oftmals aus. Der ausdrückliche digitale Dankeserweis hat etwas Hilflloses an sich.

Hier gilt es aber, deutlich und nachdrücklich Dank zu sagen.

Zum ersten unserem gesamten Vorstand. Jedes einzelne Vorstandsmitglied ist trotz pandemischer Einschränkung seinen Aufgaben nachgegangen, sofern es ihm möglich war. Teilweise waren wir vor besondere Herausforderungen gestellt und mussten uns in Flexibilität bewähren: Wie organisieren wir den Stream? Welche technischen Notwendigkeiten, welche Genehmigungen mussten eingeholt werden? Welche neuen Partner konnten wir gewinnen? Welche besonderen Kosten kamen auf uns zu? Wie in vielen anderen Institutionen konnten wir auch behende unsere Vorstandssitzungen per Zoom-Meeting abhalten.

Hervorheben möchte ich zwei Mitglieder, die im nächsten Vorstand, den wir in der Mitgliederversammlung im September wählen werden, nicht mehr dabei sein werden. Sie verzichten auf eine weitere Kandidatur, um jüngeren Mitgliedern Platz zu machen.



Dr. Klaus-Jörg Heynen. Vorstandsarbeit geschieht eher unscheinbar, in der Regel weniger öffentlich wahrnehmbar. Deshalb ist sie aber nicht minder bedeutsam. Ganz im Gegenteil. Dr. Klaus-Jörg Heynen verfügt über eine engagiert-gelassene Weitsicht, die bei konkreten Entscheidungen von ungeheurem Wert ist. Seine Weitsicht schenkt uns Weisheit, die uns schützt und Horizonte öffnet. Er hat uns immer wieder auch zu wichtigen Kontakten verholfen, die sich für uns Opernfreunde unauffällig und wirkungsvoll einsetzen. Deshalb widmet er sich nicht unbedacht jugendlichen Migrant*innen, die er in die Oper begleitet. Dr. Klaus-Jörg Heynen hat uns zugesagt, dass er diese Aufgabe weiterhin übernehmen wird. Ganz herzlichen Dank!



Barbara Franke. Sie ist eine Institution. Gar nicht wegzudenken. Und dennoch müssen wir demnächst ohne sie zurechtkommen. Das wird uns sehr schwer fallen. Wir müssen uns vollkommen neu ordnen.

Barbara Franke hatte natürlich als Vorstandsmitglied ganz konkrete Aufgaben wie bis heute die Mitgliederverwaltung (die sie dankenswerterweise auch weiterhin in Händen halten wird), die Organisation unserer Veranstaltungen wie u.a. das Sommerkonzert, das Weihnachtliche Konzert und die Mitgliederversammlung. Sie kennen Barbara Franke u. a. als gewissenhafte, verantwortungsbewusste Ordnerin der komplizierten Platzierung, die gemeinsam mit Jutta Imhoff immer individuell zufriedenstellende Lösungen gefunden hat. Vor allem war sie über Jahre die verantwortungsvolle, gewissenhafte Schatzmeisterin. Dazu gehört nicht nur, die Zahlen richtig zu addieren, sondern vor allem ein Fingerspitzengefühl zu haben, Zahlen zu bewerten und zu relativieren im Wissen darum, dass hinter jeder Zahl eine Verantwortung für Menschen steht. Welche Aktion kann finanziert werden, welche ist weniger relevant?

Um all diese Fähigkeiten zu einem heilvollen Ganzen zusammenzubringen, bedarf es ungeheurer Erfahrung. Barbara Franke kennt viele Opernfreunde persönlich. Sie hat ein untrügliches Gedächtnis, durch das sie auf manche Irrpfade aufmerksam machen kann, warnen kann vor unbedachtem Aktionismus und andererseits anzuregen versteht für wirklich notwendiges Handeln, zu dem sie bereits die einzelnen Schritte und Gesprächspartner aufzeigt. Diskretion zu wahren, um hin und wieder bestimmte durchaus empfindliche Zusammenhänge aufbauen und nutzen zu können, ist ihr immer selbstverständliches Gebot. Mit Sensibilität und Empathie auf Menschen zuzugehen und Lösungen zu finden, führt Barbara Franke zur höchsten diplomatischen Kunst.

Vielleicht müssen wir diese Kunst auch in ihrem Schritt erkennen, nicht mehr für den Vorstand zu kandidieren, um der Zukunft der Opernfreunde neue Perspektiven zu geben. An mir als Vorsitzendem, der erst viel später zu den Opernfreunden gekommen ist als Barbara Franke, ist es nur, ihr zu danken. Ich verneige mich vor ihr. Ich bin Barbara Franke persönlich sehr dankbar, dass sie mir meine Aufgabe als Vorsitzender so leicht gemacht hat, mich ‚fürsorglich‘ begleitet hat.

Ich sage persönlich Barbara Franke: Danke!
Im Namen des Vorstands: Danke!
Im Namen der Opernfreunde Bonn e. V.: Danke!

BRIEF EHELEUTE SCHMITZ

Uns erreichte der Brief der Opernfreunde Eheleute Schmitz als Reaktion auf die Einladung der Opernfreunde zu spenden anlässlich der Hochwasserkatastrophe in der Region im Juli 2021.

Sehr geehrter Herr Dr. Holtbernd,
sehr geehrte Vorstandsmitglieder,

Ihr Aufruf zur Hilfe stößt bei uns auf offene Ohren.
Auch dem GA Bonn „Weihnachtslicht“ ist zu danken, die Organisation dürfte sich aufwendig und kompliziert gestalten.

Die Idee dazu entspricht genau dem Menschen verbindenden Geist der Musik. Wir Opernfreunde müssen uns geradezu zur Hilfe verpflichtet fühlen.

Nach dem ersten Aufruf des GA in der letzten Woche sind wir diesem nachgekommen, heute ein weiteres Mal.

Unsere Gedanken sind bei den Familien der Todesopfer und denen, die ihre Lebensgrundlagen in Gefahr sehen. Sie verlieren hoffentlich nicht ihren Lebensmut. Unser Beitrag zur Spendenbereitschaft kann dies womöglich verhindern.

Mit herzlichem Dank und der Hoffnung, diese Katastrophe zeitnah überwinden zu können.

Dieter Schmitz und Elke Schmitz

INTERNATIONALES

Neben der Mitgliedschaft in Juvenilia sind wir Opernfreunde Bonn e. V. um eine internationale Ausweitung bemüht. Gerade die UN-Stadt Bonn ist wie kaum eine andere Stadt in Deutschland von Internationalität geprägt. Auf der Straße kann man ständig viele verschiedene Sprachen vernehmen. Wir möchten sie auch in der Oper hören und nicht nur auf der Bühne. Viele der UN-Mitarbeiter oder der Beschäftigten der großen Dax-Konzerne in Bonn sind sicher an Kultur interessiert. Den einfachsten Zugang gewinnt man eigentlich durch die Oper, verbindet Musik doch auch ohne detailliertes Sprachverständnis. Einen ersten kleinen Schritt werden Sie demnächst in der Oper und andernorts vorfinden: unseren Flyer in englischer und französischer Sprache.

JUGEND GEWINNEN FÜR DIE OPER – MITGLIEDSCHAFT IN JUVENILIA

Ab der Spielzeit 2021/22 sind die Opernfreunde Mitglied bei „Juvenilia“, einer Vereinigung, die sich dezidiert an junge operninteressierte Leute wendet. Zu günstigen Konditionen können junge Menschen aus ganz Europa Opernvorstellungen besuchen, die verschiedenen europäischen Opernhäuser kennenlernen und sich mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen gleichen Interesses vernetzen. Als Opernfreunde Bonn e. V. bieten wir unseren jungen Mitgliedern bis 35 Jahre die Möglichkeit, die Angebote von Juvenilia wahrzunehmen. Gleichzeitig werden auch wir selbst Juvenilia bei Aufführungsbesuchen an der Oper Bonn zur Seite stehen. Roland Schilling wurde von uns als Kontaktperson beauftragt. So vernetzen auch wir uns international und gewinnen in Bonn auch neue junge Mitglieder.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn **Roland Schilling**:
E-Mail: roland.schilling@gmx.net

MIT JUGENDLICHEN MIGRANTEN IN DIE OPER

Größtenteils gab es aufgrund der Corona-Pandemie in dieser Spielzeit keine Vorstellungen. Dementsprechend konnten wir auch keine Opernbesuche für jugendliche Migranten anbieten.

Unser Vorstandsmitglied **Dr. Klaus-Jörg Heynen** hat immer wieder voller Freude berichtet, wie begeistert die Jugendlichen von ihrem ersten Opernbesuch in ihrem Leben waren. Inzwischen kann man nicht mehr von einer Flüchtlingswelle sprechen. Einige der jugendlichen Migranten, die mit uns in der Oper waren, studieren inzwischen oder gehen einem Beruf nach und sind in unsere Gesellschaft integriert. Sie sind Teil von uns geworden, sicher auch ein wenig aufgrund der Möglichkeit, die wir ihnen geben konnten, eine ganz andere Kultur als ihre eigene zu erleben.

Dr. Klaus-Jörg Heynen ließ uns immer wieder wissen, dass er selbst auch durch die interkulturelle Begegnung mit den Jugendlichen neue Sichtweisen auf die Opern bekommen hat. Wir werden diesen sehr persönlichen Austausch fortsetzen, sobald es wieder möglich ist. Denn wer weiß: Vielleicht lassen sich die jugendlichen Migranten ja sogar so für die Oper begeistern, dass sie selbst einmal einen Theaterberuf ergreifen und wir einen von ihnen demnächst in einem Gesprächskonzert begrüßen dürfen.



Dr. Benedikt Holtbernd
überreicht den Scheck
an Ekaterina Klewitz

PREIS DER OPERNFREUNDE BONN AN DEN KINDER- UND JUGENDCHOR DES THEATER BONN

Am 24. Oktober 2020 im Rahmen der Premiere der „Faust-Oper“, an der maßgeblich der Kinder- und Jugendchor beteiligt war, erhielt der Kinder- und Jugendchor unter der musikalischen Leitung von Ekaterina Klewitz den Preis der Opernfreunde in Höhe von 3.000 € überreicht. Wir freuen uns auf ein Konzert für die Opernfreunde des Kinder- und Jugendchors in der nächsten Spielzeit.

Aus der Laudatio:

„Am Golde hängt doch alles!“ Diese mephistophelische Verführung im „Faust“ habt Ihr heute Lügen gestraft: Mit Leidenschaft habt Ihr gezeigt, dass Eure Begeisterung ... das Entscheidende ist, um Kunst zum Erlebnis, zum Leben werden zu lassen.

Das Gold hilft nur etwas, damit Ihr Euch weiter in die Musik, in den Gesang vertiefen könnt, um noch besser zu werden, um Euren – auch individuellen Weg noch leichter gehen zu können.

Die Opernfreunde Bonn verleihen Euch, dem Kinder- und Jugendchor des Theater Bonn, den mit 3.000 € dotierten Preis für Euer enormes Engagement. Bisher haben wir den Preis vornehmlich an Gesangssolisten verliehen wie zum Beispiel an Georg Zeppenfeld, der heute in der ganzen Welt von der Semperoper Dresden bis zur MET New York und bei den renommiertesten Festivals zuhause ist, vor allem bei den Bayreuther Festspielen. Euch steht also Großes bevor!

... Ihr seid nicht nur nominiert gewesen für den besten Chor im Westen, für uns seid Ihr der beste Chor im Westen. Ihr seid nicht nur als Chor eine Größe von einheitlichem Wohlklang, sondern viele von Euch lassen auch ihre Talente im solistischen Singen aufblitzen.

Mit 130 Mitgliedern insgesamt zeichnet Ihr Euch durch eine große Vielfalt aus, nicht nur, dass Ihr in zahlreichen Opernproduktionen mitwirkt wie in Kagels „Staatstheater“, sondern dass Ihr auch eigene Produktionen macht, wie jetzt der „Faust“ oder vorher „Brundibar“ und auch noch reine Konzerte kombiniert mit interessanten Choreographien gebt. Bei allen Auftritten ist zu spüren, dass Kunst Euch etwas bedeutet, dass Ihr mit Eurem Gesang berühren und in die Gesellschaft hineinwirken möchtet. „Singing for future“.

Und wem habt Ihr diese Möglichkeiten zu verdanken?

Natürlich dem Theater, das Euch diese Auftrittsmöglichkeiten gibt. Ich wüsste kein anderes Haus, an dem ein Kinder- und Jugendchor mit einem eigenen Stück die Gelegenheit bekommt, auf der großen Bühne aufzutreten. ...

Und vor allem habt Ihr es Eurer Chorleiterin zu verdanken, Frau Klewitz, die ja weitaus mehr ist als Dirigentin. Sie schreibt Stücke, arbeitet bekannte Musikwerke um, macht sie Euch mundstimmgerecht, weil sie jeden Einzelnen von Euch in seinen Möglichkeiten genau kennt und fördert.

Wir Opernfreunde Bonn freuen uns, Euch diesen Preis in diesem besonderen Jahr 2020 ... überreichen zu dürfen!

Herzlichen Glückwunsch!

PROBENBESUCH UNTER CORONABEDINGUNGEN

Leider hat das Coronavirus auch unserer Oper sehr zu schaffen gemacht. Nach dem ersten längeren Lockdown konnte das Theater unter strengen Hygieneauflagen den Spielbetrieb wieder aufnehmen- Dazu gehörte ein strenges Abstandskonzept, erheblich reduzierte Zuschauerzahl und eine rigide Sitzordnung.

Das uns die Oper unter diesen Voraussetzungen den Besuch von Arbeitsproben ermöglichte, ist ein großer Vertrauensbeweis, dass wir uns an alle notwendigen Hygienevorschriften halten werden. Uns war klar, dass dies für uns nur mit einem wesentlich höheren Aufwand zu realisieren ist, ohne zu wissen, dass es bis zum Besuch der ersten Arbeitsprobe noch aufwändiger werden würde.

Erstmals mussten wir den Besuch einer Arbeitsprobe mit einer verpflichtenden Anmeldung verbinden, da wir darauf achten mussten, dass bei der Platzbelegung nur Personen aus maximal zwei Haushalten nebeneinandersitzen durften und dann zwei Plätze frei bleiben mussten. Ebenfalls musste immer eine Sitzreihe frei bleiben.

Unter diesen Voraussetzungen luden wir unsere Mitglieder zum Besuch der Arbeitsprobe „Calisto“ am 28. September 2020 ein. Das Interesse am Besuch der Arbeitsprobe war groß.

Noch vor dem Besuch der Arbeitsprobe wurden die Hygienemaßnahmen nochmals verschärft. Dank der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Theater mussten wir die Probe nicht absagen, aber einen noch höheren Aufwand betreiben, um den Besuch realisieren zu können. Wir mussten unter Einhaltung der eingangs erwähnten Bedingungen nunmehr auch die sitzplatzgenaue Rückverfolgbarkeit sicherstellen. Dies konnten wir nur durch eine vorher von uns durchgeführte feste Zuweisung von Sitzplätzen erreichen.

Trotz aller widrigen Umstände wurde der Besuch dieser Arbeitsprobe ein voller Erfolg. Rund sechzig Mitgliedern konnten wir damit einen Besuch dieser Probe ermöglichen. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir leider noch nicht, dass die weiteren ins Auge gefassten Besuche von Arbeitsproben wegen der wieder notwendigen Schließung des Theaters nicht mehr realisiert werden konnte.

Wir hoffen aber, dass wir bald wieder Opernvorstellungen besuchen und dann auch wieder Arbeitsprobenbesuche organisieren können.

CD-AUFNAHME „CHRISTUS AM ÖLBERG“ UND „EIN BRIEF“

Erstmals präsentieren wir eine von den Opernfreunden herausgegebene CD-Aufnahme als exklusive Beigabe zum Jahresheft.

Ursprünglicher Anlass war, dass wir Ihnen wenigstens etwas von den in der Pandemie aufgeführten Werken bewahren möchten.

Zwar meint man, dass heute alles aufgenommen würde. Schaut man jedoch näher hin, werden immer wieder dieselben bekannten Werke neu aufgenommen wie im Jubiläumsjahr Beethovens Symphonien. Die Bonner Uraufführung von Manfred Trojahns Vertonung von „Ein Brief. Eine reflexive Szene. Text von Hugo von Hofmannsthal“ wäre auf immer in den Archiven verschwunden. Und die Welt bliebe auch um das eher selten gespielte Oratorium „Christus am Ölberge“ von Ludwig van Beethoven in der Darbietung des Beethoven Orchesters Bonn ärmer. Junge Sängerinnen und Sänger lassen sich in ihrem heldentenoralen Gesang wie Kai Kluge bzw. ihrem fein geschmeidigen Sopran wie Ilse Eerens entdecken.

Es ist ein musikalisches Kleinod entstanden, das seinesgleichen sucht. Sie dürfen es in Händen halten und immer wieder hören.



Ein Brief: Holger Falk

*Christus am Ölberge: Kai Kluge
(Jesus), Ilse Eerens (Seraph),
Tänzerinnen und Tänzer des
Folkwang Tanzstudio*

JULIA KLUXEN-AYISSI IM INTERVIEW „DAS OPERNGLAS“

Auswirkungen der Pandemie auf den Handel des Beethoven-Haus Shop.



Julia Kluxen-Ayissi,
Leiterin des Shops des
Beethoven-Hauses und
Vorstandsmitglied der
Opernfreunde Bonn

Erstaunt hat mich, dass mit dem Aufkommen vom Streaming offenbar auch die Ansprüche an die Klangqualität abgenommen haben. Das gilt auch für das Streaming von Opern. Legt man keinen Wert mehr auf guten Klang?

Die Generation unter 40 Jahren macht quasi alles übers Handy. Die großen Plattenfirmen räumen ihre Lager und verkaufen sehr viel ab, es kommt aber weniger Neues nach. Auch bei den größeren Namen wird eigentlich nur noch in Abhängigkeit von internationalen Auftrittskalendern produziert, da es sich offenbar sonst nicht rentiert.

Mal sehen, was die Zukunft bringt.

Quelle: Opernglas, Ausgabe 7/8 2021, S.120 – 123 (Auszug)

Mitglieder der Opernfreunde Bonn e. V. erhalten im Beethoven-Haus Shop zehn Prozent Rabatt auf Tonträger.

WEIHNACHTLICHES KONZERT

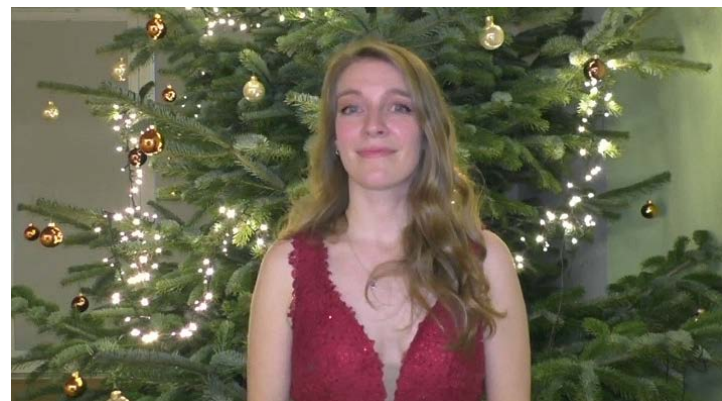
Unser weihnachtliches Konzert ist vor allem durch das Erleben der Gemeinsamkeit geprägt. Genauso wie die musikalischen Darbietungen gehören auch die Begegnungen beim anschließenden Essen dazu.

Beides konnten wir im letzten Jahr nicht erbringen. Per Livestream haben wir Ihnen dennoch weihnachtliche Musik nahegebracht und konnten sie noch bereichern mit einem jugendlich frisch erzählten Märchen „Hänsel und Gretel“ der jungen Schauspielerin **Hannah Schiller**. Sie hat jahrelang im Kinder- und Jugendchor der Oper Bonn mitgesungen, sicher auch dadurch überhaupt die Anregung verspürt, Schauspielerin zu werden, und ist jetzt auf dem Weg zu einer Karriere als Filmschauspielerin (sie spielte die weibliche Hauptrolle im Dresdner Tatort „Parasomnia“ sowie in Fernsehserien).



Hannah Schiller,
märchenlesend

Auf diese Weise haben wir den pandemisch erzwungenen Verzicht auf die Neuinszenierung von Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel“, die von der Oper Bonn bis zur Generalprobe vorbereitet war, mildern können. Dank der maßgeblichen Unterstützung unserer Opernfreunde **Prof. Dr. Margit Haider-Dechant** und **Prof. Dr. Hermann Dechant**, die uns ihren Konzertsaal nebst Aufnahmestudio im Wölfl-Haus zur Verfügung gestellt haben, vermochten wir mit der Ausstattung eines Weihnachtsbaumes aus der Eifel, Kerzen und einem eigens für uns gebackenen Opernfreunde-Lebkuchenhaus ein adventlich-weihnachtliches Ambiente zu kreieren, durch das auch Sie zuhause Ihre Lebkuchen bei weihnachtlichem Gesang der Solisten der Bonner Oper genießen konnten (diese Gleichzeitigkeit wäre Ihnen bei einem normalen Konzert nicht möglich gewesen).



Ava Gesell

Ava Gesell, Susanne Blattert, Kieran Carrel, Vincenzo Neri und am Klavier Igor Horvath haben sofort für dieses Konzert zugesagt trotz pandemisch erschwelter Bedingungen. Und auch die Mitglieder des Kinder- und Jugendchores fanden sich sofort bereit mitzuwirken, obwohl es für ihre Leiterin Ekaterina Klewitz eine – ausgezeichnet gelungene – Herausforderung war, einen Chorklang bei den Mindestabstandsvorgaben und enormen Probeneinschränkungen zu formen. Es ist immer wieder bewundernswert, wenn sich gerade junge Leute mit vollem Enthusiasmus und Begeisterung einbringen, die weit über das normale Maß hinausgehen. Deshalb bedanke ich mich ausdrücklich bei den Ton- und Bildtechnikerinnen Lina Eberling, Pauline Walter und Luca Asbach, die für diesen Stream so kurz vor Weihnachten und zu Coronaschutz-Bedingungen bis tief in die Nacht gearbeitet haben.



Kinderchor mit Vincenzo Neri

GESPRÄCHSKONZERT LADA BOČKOVÁ



Lada Bočková

Das bei den Opernfreunden beliebte Konzert musste auch in dieser Spielzeit nicht ausfallen. Es fand nur in einer anderen Form statt als immer wieder abrufbarer Stream, was unser Mitglied Dr. Dietrich Berndt, wie er schrieb, zu schätzen weiß: „soeben habe ich mir Ihr Gesprächskonzert mit Lada Bočková angehört. Es ist eine schöne Gabe in diesen Zeiten. Und schön ist auch, dass man es immer wieder anhören kann. Herzlichen Dank dafür.“

So haben wir Opernfreunde die Gelegenheit bekommen, eine für das Ensemble neu engagierte Sängerin kennenzulernen, die wir aufgrund der Corona-Pandemie bisher fast nicht haben erleben können. Sie war eine so charmante Gesprächspartnerin, dass sich ihr Esprit selbst in der digitalen Online-Version geradezu versprühte ebenso wie sie mit ihrem Gesang gleichsam durch den Monitor hindurch zu bezaubern wusste.

In der nächsten Spielzeit werden wir auf der Bühne der Bonner Oper das Vergnügen haben, Lada Bočková live und präsent erleben zu dürfen.

Unser Vorstandsmitglied Ursula Hartlapp-Lindemeyer stellte uns ihre Rezensionen aus dem Opernmagazin für dieses besondere pandemie-geprägte Zeit zur Verfügung.

„STAATSTHEATER“ – CORONA-TAUGLICHE DEKONSTRUKTION VON OPER ALS BUNTES SPEKTAKEL

Jürgen R. Weber macht aus dem eher akademischen Libretto von Mauricio Kagels „Staatstheater“ einen bunten Bilderbogen, der die Bonner Kulturpolitik durch den Kakao zieht. Im Bühnenbild von Hank Irwin Kittel mit prachtvollen Kostümen von Kristopher Kempf spielt er lustvoll mit Versatzstücken des Opernbetriebs. Das Ensemble glänzt in wundervollen Rollenklisches und brilliert mit auf den Leib geschriebenen Arien und Ensembles, die weitgehend a capella die Faszination des Stimmfachs charakterisieren. (Rezension der Vorstellung vom 27.09.20)

Die Uraufführung 1971 in der Ära Liebermann an der Hamburger Staatsoper wird im „Spiegel“ vom 19.04.1971 ausführlich beschrieben. Mauricio Kagel habe 500 Seiten Libretto abgeliefert, das nicht nur die Sprache abschafft („Mana Ana Nanan, Nama, Mana Takapu“) und das Orchester auf sieben Solisten reduziert, sondern in abstrakten Annäherungen und absurden Szenen den Opernbetrieb vorführt. Es sei, wie Kagel zitiert wird: *„nicht nur die Negation der Oper, sondern des herkömmlichen Musiktheaters schlechthin.“*

Dass eine solche Dekonstruktion von Oper bei Publikum und Kritik auf Unverständnis stoßen musste, liegt auf der Hand. Und marktgängig ist Kagels Musiktheater auch heute noch nicht, auch wenn die Musik weitgehend tonal bleibt.

Umso erfreulicher, dass Intendant **Dr. Bernhard Helmich** und Operndirektor **Andreas K. Meyer** das Stück, das lange in der Versenkung verschwunden war, Ende April 2020 auf die Bühne gebracht haben. Regisseur Jürgen R. Weber und Dirigent Daniel Johannes Mayr entwickelten aus den zehn Stunden Handlungsanweisungen Mauricio Kagels gut 100 Minuten Bühnenaktion, die sich abwechselnd live und in Farbe auf der Bühne, in schwarz-weißen Bauhaus-Kostümen auf der Unterbühne und als Video-Projektion auf einer Leinwand abspielen.

Die von Kagel vorgesehenen Orchestereinspielungen („Musik für Lautsprecher“) konnten schon im März vor dem Lockdown aufgezichnet werden

Jürgen R. Weber, erfahrener Fernseh- und Theaterregisseur und in Bonn bereits mit „Der Traum, ein Leben“, „Holofernes“, der Welt-Uraufführung „Marx in London“ und dem „Winterreise“-Projekt des Kinder- und Jugendchors erfolgreich, weiß, wie Musikdrama funktioniert und konterkariert Kagels (Anti-) Konzept nach Kräften.

Als erstes braucht man einen Konflikt – hier die unselige Konfrontation zwischen Kultur und Sport im Kampf um die knappen Ressourcen des Bonner Haushalts –, eine tragische Liebesgeschichte mit tödlichem Ende – hier verliebt sich der Sohn des Oberbademeisters in die Tochter der Intendantin und beide lassen im Lauf des Konflikts ihr Leben – und ein Happy End – hier kann die unabhängige Ärztin als Deus ex machina die scheinbar Toten wieder zum Leben erwecken.

Dazu kommt als Inkarnation des Bösen die Sprechrolle des verrückt gewordenen Oberamtsleiters, der nicht nur die Beethoven-Büste zertrümmert, sondern auch den schönen bunten Wasserball zersticht.

In dieser Rahmenhandlung entfalten sich die Stars der Bonner Oper mit ihren Rollen, die sie sich mit dem Dirigenten **Daniel Johannes Mayr** auf den Leib geschrieben haben. Die auf sinnfreie Silben gesungenen musikalischen Phrasen wirken jedoch a cappella und ohne Text seltsam blutleer, auch wenn sich der Konflikt dramatisch steigert und sich eine zarte Romanze entwickelt.

Dabei tragen **Yannick Muriel Noah** als Diva und Intendantin, **Gior-gos Kanaris** als Regisseur und **Tobias Schabel** als Oberbademeister den Konflikt zwischen Hochkultur und Sport aus. In Vokalisieren und Nonsense-Silben mit sichtlicher Spielfreude lassen sie die Konfrontation mit immer größeren Intervallen und schrilleren Tönen eskalieren.

Der junge Tenor **Kieran Carrel** und die koloraturversierte **Marie Heeschen** verkörpern sehr poetisch die vorsichtige Annäherung des Liebespaars, das im Eifer des Gefechts plötzlich erschossen wird – große Betroffenheit stellt sich ein, und man arrangiert sich.

Yannick-Muriel Noah
(Intendantin),
Statisterie



Mezzosopranistin **Anjara Bartz** als „unabhängige Ärztin“ und im weißen Kostüm Verkörperung des Guten kann die beiden wieder zum Leben erwecken. Sie ist mit dem durchgeknallten Oberamtsleiter, den **Jürgen R. Weber** unter dem Pseudonym Ludwig Grubert selbst verkörpert, mit langen Gummibändern verbunden.

Im Zentrum steht eine drehbare drei Stockwerke hohe Kulisse, die von der einen Seite ein Theater mit fantastisch kostümierten Statisten, auf der anderen ein Schwimmbad mit Sportlern in neonbunten Kostümen und vorbei schwimmenden Haifischen zeigt.

Mauricio Kagel lässt seinen Akteuren sehr viele Freiheiten, so dass eine Adaption an Corona-bedingte Abstandsvorschriften mit Hilfe von Greifarmen, mit denen die Figuren in Kontakt treten, nicht weiter stört. Auch die Plexiglaskäfige, in denen sich die Orchestermitglieder abmühen, wirken im Vergleich zu den absurden Szenen auf der Unterbühne fast schon normal.

Dirigent **Daniel Johannes Mayr** im Kostüm eines jungen Mauricio Kagel mit wilder Lockenperücke und überlangen Frackschößen dirigiert nicht nur die Live-Musik, er hat auch die Einspielungen der „Musik für Lautsprecher“ und des von **Ekaterina Klewitz** einstudierten hervorragenden Kinder- und Jugendchors im Stil eines Madrigals zuvor aufgenommen.

22



Marie Heeschen (Tochter),
Yannick-Muriel Noah (Intendantin),
Giorgos Kanaris (Dirigent)

Ensemble



Schmerzlich vermisst habe ich das Orchester, das von Kagel auf sieben in Plexiglaskäfigen auf der Bühne herum gefahrene Solisten, die hin und wieder kammermusikalische Einwüfe beitragen, reduziert wurde. Am Schluss spielen sie alle zusammen als Trauermusik für das getötete Liebespaar die Pavane „Ballett für Nicht-Tänzer“, zu dem Statisten in den aufwändigsten Opernkostümen einher-schreiten. Die Rahmenhandlung endet mit der Wiederbelebung des Liebespaars.

Besonders verstörend sind die Video-Einblendungen mit unter Wasser stehenden Metronomen und der zertrümmerten Beethoven-Büste, die sogar Theaterblut hervorbringt, und Actionfiguren von Beethoven und Lara Croft, die nach frivolen Spielchen am Schluss mit einer Schere zerschnitten werden – eine Metapher für das Schicksal der Oper und des Sports in Zeiten der Pandemie? Ursprünglich am Ende einer mit Reißern wie „West Side Sorry“, dem „Rosenkavalier“, Beethovens „Fidelio“ in der umstrittenen, aber ständig ausverkauften Inszenierung von Volker Loesch und einer überaus flotten „Fledermaus“ sehr erfolgreichen Spielzeit vorgesehen, sollte „Staatstheater“ eine Reverenz an das moderne Musiktheater sein, treue Abonnenten durchaus schätzen.

23

Für mich ist es ein Gedankenexperiment, das auslötet, wie viel Reduktion und Dekonstruktion der Opernbetrieb verkraftet. Jürgen R. Weber selbst hat ja schon mit der Rahmenhandlung wesentliche Elemente zu Kagels Konglomerat von Szenen beigetragen, die ohne diese Klammer vermutlich sehr ermüdend gewesen wären. Ein Theaterskandal ist jedenfalls in Bonn ausgeblieben.

Der unmittelbare Sog, der von den erfolgreichen Opern des 19. und 20. Jahrhunderts, den Cashcows des Repertoirebetriebs ausgeht, und der von virtuosen Sängerdarstellern in Begleitung eines satten Orchesters und farbigen Chören mit enormen Steigerungen geprägt ist, will sich jedenfalls nicht einstellen.

Lässt man sich auf das provozierende Spektakel ein, merkt man allerdings, wie Oper grundsätzlich funktioniert. Das erkannten auch die knapp 30 Studenten, die zu einer Befragung des Regisseurs im Anschluss an die Vorstellung eingeladen waren.

Ursula Hartlapp-Lindemeyer, Red. DAS OPERNMAGAZIN
29.09.2020

METAMORPHOSEN – BAROCKOPER „LA CALISTO“ IN BONN EIN PUBLIKUMSRENNER

Karten für „La Calisto“ sind nicht mehr zu haben. Nach dem großen Erfolg der Premiere am 2. Oktober 2020 ist der Markt leergefegt. Corona-bedingt mit nur 330 Plätzen im Bonner Opernhaus sind die Vorstellungen bis 1. November ausverkauft. „Trotz Minimalbesetzung gelingt Kapellmeister Hermes Helfricht im Verein mit dem Opernensemble ein packender Opernabend“, so Bernhard Hartmann im Bonner Generalanzeiger.
– Einzelkarten können kurzfristig noch verfügbar sein –.
(Besuchte Vorstellung: 11.10.20)

Ava Gesell (SATIRINO); Charlotte Quadt (GIOVE IN DIANA); Benno Schachtner (ENDIMIONE); Giorgos Kanaris (MERCURIO); Martin Tzonev (SILVANO); Susanne Blattert (PANE)

La Calisto, eine Waldnymphe, erlebt am eigenen Leib die Gretchen-Tragödie. Allerdings ist der Verführer nicht Faust, sondern Göttervater Jupiter, der sich in der Gestalt seiner Tochter Diana an ihr vergeht. Aus Eifersucht verwandelt Juno, tugendsame Ehefrau des Jupiter, die Geschändete in einen Bären.

Als Arcas, der gemeinsame Sohn, um ein Haar seine Mutter Calisto erschießt, weil er sie nicht erkennt, setzt Jupiter ihr am Sternenhimmel ein Denkmal, indem er den Bären in das Sternbild des Großen Bären verwandelt.



Charlotte Quadt
(DIANA); Ava Gesell
(SATIRINO);
Benno Schachtner
(ENDIMIONE)

Diese Geschichte aus Ovids Metamorphosen hat Francesco Cavalli mit seinem Textdichter Giovanni Faustino aufgegriffen und eine der ersten Barockopern komponiert, die 1651 im Teatro San Apollinaire in Venedig mit sechs Instrumentalisten uraufgeführt wurde.

Die Oper wäre immer noch vergessen, hätte nicht Raymond Leppard am 26. Mai 1970 beim Glyndebourne Festival mit einer von ihm für Opernorchester gesetzten Fassung einen sensationellen Erfolg gehabt, der zu einer nicht endenden Aufführungsserie, auch in historischer Aufführungspraxis und mit wechselnden Besetzungen des Orchesters, führte.

So hat Barockspezialist René Jacobs 1996 am Theatre La Monnaie in Brüssel eine historisch korrekte Fassung mit 27 Originalinstrumenten in der Regie von Helmut Wernicke herausgebracht, die einen weiteren Siegeszug auslöste und die auf CD und auf DVD vorliegt. Die Originalfassung von Cavalli notiert lediglich die Gesangsmelodie und das Basso Continuo, die Aufführenden sind also sehr frei in der Besetzung des Orchesters und in der Ausgestaltung der Gesangspartien. Es gibt noch keine Trennung von Rezitativ und Arie und keinen Chor, allerdings schon sehr ausgereifte Ensembles.

Auch die von Kapellmeister **Hermes Helfricht** instrumentierte und auf 90 Minuten gekürzte Bonner Fassung lässt erkennen, dass die musikalische und dramatische Substanz des Stücks mehr als opulent ist. Und er konnte den Solisten die Partien auf den Leib schreiben.

Dass es ein packender Opernabend wird liegt am hervorragenden Bonner Ensemble, am Bühnenbild von **Momme Hinrichs** und **Torgen Möller** von fettFilm, an der Lichtregie von **Max Karbe** und an den zeitlosen Kostümen von **Verena Polkowski**.

Regisseur **Jens Kerbel** hat auf dem gewaltigen Felsmassiv, das auf der Drehbühne errichtet ist und dessen Rückseite an einen Betonbunker erinnert, viel Platz, die Sängerinnen und Sänger agieren zu lassen. Die Einschränkungen durch die Corona-bedingten Abstandsregeln – zwischen je zwei Sängern muss ein Abstand von zwei Metern eingehalten werden – werden nicht als störend empfunden, denn die Video-Projektionen, die auf eine Leinwand und auf das Felsmassiv gespielt werden, sind eine Augenweide. Sie ermöglichen auch optisch die tollsten Metamorphosen.

So verwandelt Jupiter (**Tobias Schabel**), der mit Merkur (**Giorgos Kanaris**) das verwüstete Arkadien, in dem sich die Geschichte abspielt, besucht, in eine blühende Landschaft, um die scheue, zur Jungfräulichkeit verpflichtete naive Waldnymphe Calisto (**Lada Bočková**) zu beeindrucken.

Schon im Prolog wird von den drei allegorischen Figuren Ewigkeit (**Susanne Blattert**), Natur (**Charlotte Quadt**) und Schicksal (**Marie Heeschen**) das Schicksal der armen von Jupiter geschwängerten und verlassenen Nymphe aus dem Gefolge der Jagdgöttin Diana diskutiert. Eine Warnung für alle Zuschauerinnen, sich auf Verführer einzulassen! Die Videoprojektion zeigt die drei in einem an ein Riesenauge erinnernden abstrakten Raum.

Marie Heeschen übernimmt dann die Rolle der Ehefrau Juno, die sich mit ihren Rechten gegen die Geliebte durchsetzt, Charlotte Quadt ist die Jagdgöttin Diana, die auch den in Diana verwandelten Jupiter spielt. Der Zuschauer erkennt das am silbernen bzw. goldenen Schulterstück und an der Körpersprache. So wird Jupiter durch einen Bassbariton und eine Mezzosopranistin verkörpert. Musikalisch erkennt man diese Person an der Begleitung durch die Orgel (Miho Mach).

Ein Spiel mit Genderzuordnungen, denn der in Diana verliebte Hirte Endimione (**Benno Schachtner**) ist Countertenor, die über Dianas Keuschheit wachende Linfea (**Kieran Carrel**) ist Tenor. Die wird vom jungen Satyr (**Ava Gesell**, Sopran) sexuell bedrängt.

Nur Silvano (**Martin Tzonev**) und Merkur (**Giorgos Kanaris**) und natürlich der unverwandelte Jupiter (**Tobias Schabel**) sind Bassbaritone, die Männer darstellen.

Ein Fazit der Geschichte wird von Merkur ausgesprochen, während Jupiter in der Gestalt seiner Tochter Calisto umgarnt: „Wer zu betrügen weiß wird immer siegen“.

Einer der Höhepunkte der Oper ist das Liebesduett Dianas (**Charlotte Quadt**, Mezzosopran) mit Endimione (**Benno Schachtner**, Countertenor) in dem sich die beiden sehr ähnlichen Stimmen in größter Harmonie vereinigen.

Die Seelenqualen Calistos werden von **Lada Bočková** ergreifend ausgedrückt. Mit ihrem elegant geführten Sopran ist sie das Opfer der Zudringlichkeit Jupiters, den sie als Mann abweist, dem sie aber in seiner Rolle als Diana, die sie nicht von der echten Diana unterscheiden kann, erliegt. Ihre Verwirrung, nachdem die echte Diana sie schroff abweist und aus ihrem Gefolge ausstößt ist herzergreifend.

Nach der Geburt ihres Sohnes Arcas wird sie sozial ausgegrenzt, indem sie von Juno in einen Bären verwandelt wird, und es nutzt ihr nicht viel, dass dieser Bär schließlich durch Jupiters Macht im Sternbild des großen Bären verewigt wird. Eine zeitlose Moritat!

Im halb hoch gefahrenen Orchestergraben sitzen **Pauli Jämsä** und Dirigent **Hermes Helfricht** an zwei Cembali, es gibt eine Theorbe (**Sören Leupold**), die barocke Originalklang-Elemente beisteuert, und acht Streicher des **Beethoven-Orchesters**.

Dirigent **Hermes Helfricht** schafft mit dieser kleinen Besetzung italienischem Barockklang und eine packende Begleitung der großartig agierenden Sängerinnen und Sänger. Die Zuschauer sind vom zeitlosen Konflikt ergriffen und applaudieren begeistert.

*Ursula Hartlapp-Lindemeyer, Red. DAS OPERNMAGAZIN
12.10.2020*

Marie Heeschen
(GIUNONE)



Lada Bočková
(CALISTO)

PACKENDES MUSIKTHEATER – „FAUST“

in der Bonner Oper am 24.10.2020

Der Kinder- und Jugendchor gestaltet unter der Regie von Jürgen R. Weber und der Leitung seiner Dirigentin Ekaterina Klewitz mit Szenen aus Goethes „Faust“ einen Abend der Sonderklasse. Angekündigt als „musikalisches Traumspektakel nach Johann Wolfgang von Goethe“ ist die szenische Collage mit Musik verschiedener Komponisten und mit Video-Animationen musikalisch und optisch ein Genuss. (Premierenrezension)

Besonders beeindruckend sind die solistischen Leistungen einzelner Chormitglieder, die sich die Rollen von Gretchen, Helena und Faust aufteilen. Hier zeigt sich die Fähigkeit der Chorleiterin **Ekaterina Klewitz**, ihre Schützlinge zu fördern und zu fordern.

Mit großem Geschick wählt Klewitz die Musikstücke aus. Aus Gounods „Faust“ übernimmt sie den Faust-Walzer, den Soldatenchor und das Lied vom goldenen Kalb, das Vincenzo Neri als Mephisto mit dem Chor gestaltet. Er ist ein junger Bariton mit einer beweglichen dunkel timbrierten Stimme und einer enormen Bühnenpräsenz, auch als Schauspieler, dem die Rolle offensichtlich liegt. Neri, Neuzugang im Bonner Ensemble, glänzt auch mit Beethovens „Flohlied“ und mit „Brandners Lied“ und „Mephistos Lied“ aus Richard Wagners „7 Kompositionen zu ‚Faust‘“.

Sein Pakt mit Faust wird aus Arrigo Boitos „Mefistofele“ übernommen. Für diese Opernszene übernimmt **Santiago Sanchez** den Part des jungen Faust, auch er neu im Ensemble der Bonner Oper. Er hat ganz am Schluss seinen großen Auftritt mit einem Solo in einem Auszug aus Mahlers 8. Sinfonie: „*Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis/Das Unzulängliche hier wird's Ereignis/das Unbeschreibliche, hier wird es getan/Das Ewigweibliche zieht uns hinan.*“

Coronabedingt sehr statisch verharren die Chormitglieder auf ihren zugewiesenen Plätzen, lediglich Faust, Mephisto und der Kaiser mit seiner Entourage bewegen sich über die Bühne. Auf zwei Türmen werden ein Stockwerk höher die Darsteller des jungen Faust (linker Turm) und Gretchens (rechter Turm) untergebracht. Auf diese Weise können bis zu 55 Chorsängerinnen und -Sänger auf der Bühne agieren.



Kinder- und Jugendchor des Theater Bonn

Bewegung ergibt sich aus der Choreographie – sie bewegen sich alle synchron – und aus den faszinierenden Videosequenzen von **Gretchen Fan Weber**. Die Wand zwischen den beiden Türmen ist eine große Leinwand, auf der zum Beispiel zum „Flohlied“ ein Rad fahrender und krabbelnder Floh als Zeichentrick eingespielt werden.

Hervorragend gelungen ist die Darstellung der Gretchen-Tragödie, angefangen mit der bewegenden Ballade vom König in Thule, ergreifend schlicht gesungen von **Barbara Prada Rojas**, über Richard Wagners „Gretchen am Spinnrad“, in dem mehrere Gretchen-Darstellerinnen mit dem Mädchenchor deutlich machen, wie sehr die bedingungslose Liebe zu Faust die junge naive Margarete aus der Bahn wirft, und „Ach neige Du Schmerzensreiche“ auf eine Romanze von Verdi mit Chor interpretiert von **Susanna Kilian**. Das schlechte Gewissen aufgrund des Todes der Mutter wird mit dem Andante aus Beethovens 4. Klavierkonzert, die Schuldgefühle wegen der Kindstötung mit Beethovens „La Marmotte“ op. 53, Nr. 7 unterlegt.

Das Hexeneinmaleins wird souverän und polyphon auf Beethovens Große Fuge op. 133 gesungen, ein Rap mit Beatbox und Percussion schildert Fausts Leidenschaft für die schöne Helena. Dass dieser Stilmix nicht konfus wirkt liegt an der Rahmenhandlung, in die die Regisseur **Jürgen R. Weber** auch Szenen aus Faust II und Fausts Tod einbezieht.

Der Saxophonist **Tobias Marc Rüger** unterstreicht sehr ausdrucksstark hauptsächlich Mephistos Szenen mit passender Begleitung und verleiht der Instrumentierung einen besonderen Reiz. Die 13 Musiker*innen des Beethoven-Orchesters im Orchestergraben spielen auf hohem Niveau, können aber natürlich nicht die Original-Instrumentierung der Opernszenen und der „Sinfonie der 1000“ und der „Faust-Sinfonie“ von Liszt wiedergeben.

Dirigentin **Ekaterina Klewitz** hat die Musik ausgewählt und arrangiert und dabei die Möglichkeiten ihres Chors und des kleinen Orchesters im Blick behalten.

Die Dialoge, alles Texte von Goethe, sind gesprochen mit englischen Übertiteln, die Gesangsnummern haben deutsche und englische Übertitel. Im Programmheft gibt es einen QR-Code, mit dem Zuschauer den kompletten Text auf ihr Smartphone laden können – sehr hilfreich für die Rezension oder wenn man einen Platz ohne Sicht auf die Übertitel hat!

Die für den Chor einheitlichen Kostüme von **Tristan Jaspersen** ermöglichen rasche Szenenwechsel, und Haarteile bzw. Bärte aus der Maske (**Andrea Buuck-Grass, Madeleine Kurz und Michelle Deutz**) verdeutlichen eindrucksvoll die Rollen.

Faust als alter Mann hat einen so langen Bart, dass man befürchtet, er werde darüber stolpern. Später wickelt er sich den um den Hals.

Susanna Kilian
(Helena); Kinder- und
Jugendchor des Theater
Bonn



Vincenzo Neri
(Mephisto), Kinder-
und Jugendchor des
Theater Bonn

Ludwig Grubert, Pseudonym für **Jürgen R. Weber**, der ihn selbst verkörpert, lässt auch den Humor nicht zu kurz kommen.

Als Opern- und Klassikfreund genießt man das Ratespiel um die Herkunft der Kompositionen, als Theaterfreak erlebt man einen herrlich erfrischenden Zugang zu Goethes „Faust“, und als junger Zuschauer ist man fasziniert von dem optisch und musikalisch überwältigenden Stück Musiktheater, das definitiv Lust auf mehr macht.

1992/93 vom Theater Bonn gegründet mit dem Ziel, einen Kinderchor für entsprechende Partien in großen Opern wie „Carmen“, „La Bohème“, „Rosenkavalier“ oder dem Musical „Evita“ zu haben, hat der Chor in den letzten Jahren auch mit Eigenproduktionen auf sich aufmerksam gemacht, unter anderem mit einer beeindruckenden szenischen Realisation von Schuberts „Winterreise“ in der Spielzeit 2015/16

mit dem Tenor Christian Georg, bei dem wie diesmal auch Jürgen R. Weber Regie führte und Ekaterina Klewitz für die Arrangements und die Choreographie verantwortlich war.

Damit haben sie die Stücke wie „Der kleine Schornsteinfeger“ (2000/01) oder „Brundibár“ (1999/2000 und 2018/19), die ausdrücklich für Kinder- und Jugendchöre komponiert wurden, eindeutig hinter sich gelassen.

Beim Konzert zum 25-jährigen Bestehen des Kinder- und Jugendchors am 18. März 2018 zeigten sie auch im Bereich des Musicals und der Pop-Musik die ganze Bandbreite ihres Könnens. Im Kinder- und Jugendchor werden die jungen Sängerinnen und Sänger nicht nur musikalisch gebildet, sie lernen auch Teamgeist und Durchhaltevermögen.

Intendant Dr. Bernhard Helmich setzt das Stück im großen Haus an, in dem die aufgrund des Hygienekonzepts 320 erlaubten Plätze alle ausverkauft sind. Es wird 90 Minuten ohne Pause gespielt.

Ursula Hartlapp-Lindemeyer, Red. DAS OPERNMAGAZIN
26.10.2020

MITTELVERWENDUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Höhepunkt des Jahres 2020 war das ursprünglich für November 2019 geplante Gesprächskonzert mit Anna Princeva und Igor Horvath, das am 13. Januar 2020 im Klavierhaus Klavins stattfinden konnte.

Operntreffs waren am 18.2.2020 mit Frank Rohde, dem Leiter der Theaterpädagogik der Kölner Oper, zum Thema „Körpersprache“ und am 10.3.2020 das Gespräch mit Rolf Bolwin, Geschäftsführender Direktor des Deutschen Bühnenvereins, zur Bedeutung des Musiktheaters für eine Stadtgesellschaft. Alle weiteren Operntreffs und Gesprächskonzerte mussten wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Für Gesprächskonzerte und Operntreffs haben wir 1.489,00 € ausgegeben.

In der Adventszeit haben wir unser traditionelles Weihnachtliches Konzert mit Solisten der Oper und einigen Mitgliedern des Kinder- und Jugendchores der Oper Bonn sowie mit der Schauspielerin Hannah Schiller aus dem Woelfl-Haus gestreamt. Unsere Mitglieder Prof. Hermann Dechant und Prof. Margit Haider-Dechant haben uns ihr Studio zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt. Ihre studentischen Hilfskräfte haben die Aufzeichnung hinterher noch optimiert.

Das Konzert kostete uns 1.763,10 € und wurde mehr als 800 mal aufgerufen.

Für **Veranstaltungen** haben wir insgesamt 3,252,10 € ausgegeben. Die Mitgliederversammlung, das Sommerkonzert und das Weihnachtliche Konzert im Uniclub konnten wegen der Pandemie nicht stattfinden.

Dem Kinder- und Jugendchor konnten wir am 24. Oktober 2020 im Rahmen der Premiere ihres fulminanten „Faust“-Projekts den Preis der Opernfreunde in Höhe von 3.000,00 € überreichen.

Den Verein Schumannhaus haben wir wie in jedem Jahr mit 1.000,00 € unterstützt, die Patenschaft für den jungen Bariton Boyan Di haben wir mit 3.800 € übernommen, und der junge Dirigent Julio G. Vico, Preisträger des Deutschen Dirigentenwettbewerbs 2019, wurde anlässlich des Deutschen Dirigentenpreises 2019 mit dem Sonderpreis der Opernfreunde Bonn in Höhe von 1.000,00 € ausgezeichnet.

Unser Vorstandsmitglied Dr. Klaus-Jörg Heynen hat auch 2020 wieder jugendliche Migrantinnen in die Oper begleitet. Die Bewirtungskosten in Höhe von 66,00 € haben die Opernfreunde Bonn übernommen.

So haben wir für unsere **Förderungen** insgesamt 8.866,00 € ausgegeben.

Die **Geschäftskosten** beinhalten die Kosten für die Vervielfältigung und den Versand von Rundbriefen, Büromaterial, Porto- und Telefonkosten, den Druck unserer Faltblätter und des Jahresberichts sowie die Betreuung der Internetdomain. Sie betrugen 4.220,80 €. Für **Schulklassenabos** und Schulvorstellungen der Familienopern wurden 1.075,50 € ausgegeben. Das heißt, dass durch die Opernfreunde Plätze in der Oper finanziert wurden für ganze Jahrgangsstufen von Grundschulen, die jetzt in den Gesamtschulen, Gymnasien und anderen weiterführenden Schulen als Multiplikatoren wirken.

An **Bankgebühren** haben wir 237,55 € bezahlen entrichtet.

Finanziert wurde das Engagement der Opernfreunde aus Beiträgen in Höhe von 18.406,65 € und Spenden in Höhe von 2.101,11 €.

Darüber hinaus sind Einnahmen und Ausgaben mehr als ausgeglichen. Da alle Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, konnten wir den überwiegenden Teil der Einnahmen für die Förderung der Kunst und Kultur, vor allem der Jugend, ausgeben. Da wir pandemiebedingt keine Präsenzveranstaltungen durchführen konnten, hatten wir 2020 einen **Überschuss von 2.855,81 €**.

Der Jahresbericht 2020 wird von uns überwiegend durch Anzeigen finanziert, denn wir versuchen, den Eigenanteil so gering wie möglich zu halten. Im Jahr 2020 betrug unser Eigenanteil netto 2.268,30 €. Der Jahresbericht wird auch in diesem Jahr an alle Mitglieder per Post versendet, an Neumitglieder verschickt und liegt an den Theaterkassen und in der Oper aus.

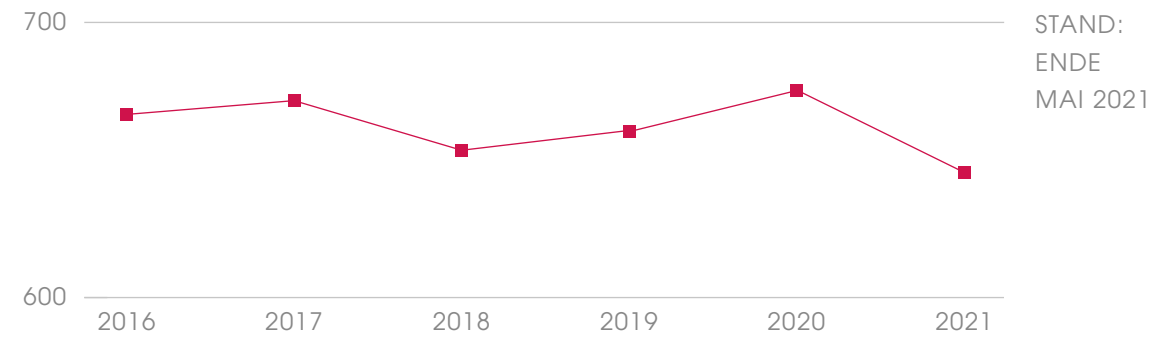
Bei den Mitgliedern, die uns eine Einzugsermächtigung gegeben haben, wurde der Beitrag in der Zeit vom 23. bis 27. März 2020 abgebucht. Beiträgen und Spenden ab 200,00 € stellen wir eine Spendenquittung aus und schicken sie per Post zu.

Wir sind als gemeinnütziger Verein zur Förderung von Kunst und Kultur unter der Steuernummer 206/5873/0509 gemäß Freistellungsbescheid vom 01.10.2019 beim Finanzamt Bonn-Außenstadt anerkannt. Beiträge und Spenden sind also als „Sonderausgaben“ steuerlich absetzbar. Als Beleg gilt bei Beträgen bis 200,00 € der Kontoauszug, auf dem die Zahlung erfasst ist. Dadurch können Sie das Finanzamt in Höhe Ihres Spitzensteuersatzes an Ihren Beiträgen und Spenden beteiligen und haben das gute Gefühl, Kindern den Besuch der Oper ermöglicht zu haben und jungen Künstlern den Start in eine Karriere in der Oper erleichtert zu haben.

Wir danken unseren Mitgliedern für die Beiträge und Spenden.

MITGLIEDERENTWICKLUNG

MITGLIEDERENTWICKLUNG SEIT 2016

PROF. DR. JUR. DR. H.C. MULT.
MARCUS LUTTER

Im Alter von 90 Jahren ist Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Marcus Lutter verstorben. Er war ein großer Freund der Musik, reger Besucher und Förderer von Oper und Konzert.

Immer bereit, sich für die Belange der Oper Bonn einzusetzen, war er Gründungsmitglied des Vereins der Opernfreunde Bonn im Februar 1986. Er gab so dem Hause von Anfang an einen festen Freundes- und Fördererkreis.

Sein Engagement ist uns dankbare Verpflichtung und Ansporn, der Oper Bonn auch in Zukunft mit voller Unterstützung zur Seite zu stehen.

SIBYLLE WAGNER

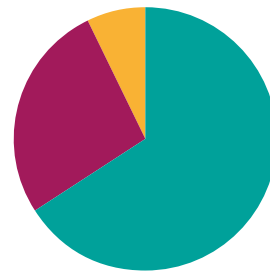
Wir trauern um die Dirigentin und Musikerin Sibylle Wagner, die im Dezember 2020 viel zu früh von uns gegangen ist. Sibylle Wagner wurde 56 Jahre alt.

Sibylle Wagner ist den Opernfreunden besonders bekannt und in bleibender Erinnerung als langjährige Chordirektorin der Bonner Oper. Sibylle Wagner setzte sich darüber hinaus mit großem Engagement für junge Musiker ein. Sie war Mitbegründerin von MusiKi.

Sie gründete im Jahr 2015 die Musikakademie Bonn internationaler junger Musikerinnen und Musiker mit u. a. der Aufführung von Rossinis „La scala di seta“ in der Aula der Universität Bonn.

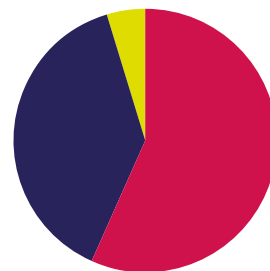
MITGLIEDERVERTEILUNG BONN RHEIN-SIEG-KREIS

BONN	427
RHEIN-SIEG-KREIS	173
SONSTIGE	46
(DAVON 10 AUS RHEINL.-PFALZ + 18 AUS KÖLN + 18 DIVERSE)	
GESAMTMITGLIEDERZAHL	646



DAUER DER MITGLIEDSCHAFT

WENIGER ALS 10 JAHRE	367
MEHR ALS 10 JAHRE	249
MEHR ALS 20 JAHRE	30
(DAVON 12 SEIT DEM GRÜNDUNGSJAHR 1986)	
GESAMTMITGLIEDERZAHL	646





STAATSTHEATER



FAUST



LA CALISTO



AGRIPPINA





FAUST, KINDER- UND JUGENDCHOR DES THEATER BONN



K O O P E R A T I O N S P A R T N E R /
F Ö R D E R E R & S P O N S O R E N

Theater Bonn
Musik
Theatergemeinde Bonn
Deutscher Musikrat
Deutscher Musikwettbewerb
Dirigentenforum
Verein Schumannhaus Bonn
Beethoven-Haus
Opernshop
Richard-Wagner-Verband Bonn
Universitätsclub Bonn
AGORA artists studio
KREATIV KONZEPT
Berk-Druck Medienproduktion
Klavierhaus Klavins

I M P R E S S U M

Opernfreunde Bonn e. V.
Vorsitzender Dr. Benedikt Holtbernd

Geschäftsstelle
Jutta Imhoff
Rheinaustraße 181
53225 Bonn
Tel.: 0228 - 369 4651
Fax: 0228 - 369 4653
www.opernfreunde-bonn.de
eMail: info@opernfreunde-bonn.de

Bankverbindung/Spendenkonto
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE16 3705 0198 1930 1218 41
SWIFT-BIC: COLSDE33XXX

Redaktion
-- Thomas Kuhlmann

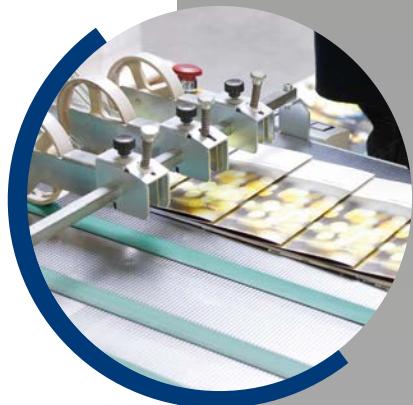
Layout und Satz
-- KREATIV KONZEPT, Agentur für Werbung

Druck
-- Druckerei Berk-Druck

Texte
-- Wolfgang Dilbat, Ursula Hartlapp-Lindemeyer,
Dr. Benedikt Holtbernd, Thomas Kuhlmann

Fotos
-- Thilo Beu: Seite 4 – 7, 12, 15, 19, 20, 22, 24–27, 29–31, 36–41
Frau Kluxen-Ayissi: Seite 16
Opernfreunde: Seite 17–18
Privat: Seite 19

- Offsetdruck
- Digitaldruck
- Finishing



Berk-Druck GmbH - Medienproduktion
 Oderstraße 5-7 · 53879 Euskirchen
 Telefon 02251 1478-0 · Fax 02251 1478-22
www.berk-druck.de · print@berk-druck.de

Wir sind zertifiziert nach DIN EN ISO 9001, 14001 sowie ISO 12647-2 (PSO)
 und produzieren ökologisch nachhaltig nach FSC® und CO₂-Klimaneutral.



Kontaktadressen

Vorsitzender:

Dr. Benedikt Holtbernd
 Staufstraße 12a, 53859 Niederkassel
 Tel.: 02208 – 913 8353
 Mobil: 0172-787 8575
 E-Mail: benedikt.holtbernd@t-online.de

Geschäftsstelle:

c/o Jutta Imhoff
 Rheinaustraße 181, 53225 Bonn
 Tel.: 0228 – 369 4651
 Fax: 0228 – 369 4653
 E-Mail: info@opernfreunde-bonn.de

Besuchen Sie uns auch im Internet

<https://www.opernfreunde-bonn.de>



oder bei facebook

 <https://www.facebook.com/opernfreunde.bonn>



Absender (Name/n und Vorname/n des Mitglieds/der Mitglieder):

1. _____

2. _____

Straße _____

Ort _____

Telefon _____

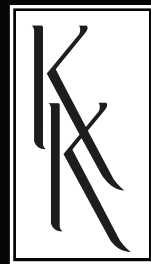
E-Mail-Adresse _____

Opernfreunde Bonn e.V.

c/o Frau Jutta Imhoff

Rheinaustraße 181

53225 Bonn



KLAVIERHAUS
KLAVINS

KLAVIERZIG

40 JAHRE
KLAVIERHAUS KLAVINS



KLAVIERE FLÜGEL DIGITAL-PIANOS

SCHIMMEL
PIANOS

YAMAHA

GROTRIAN-STEINWEG

Vermietung Transporte Stimmungen Reparaturen

Kulturzentrum Tapetenfabrik Auguststraße 26–28 53229 Bonn
Mo.–Fr. 10:00 – 18:30 und Sa. 10:00 – 16:00 Uhr
0228-46 15 15 www.klavierhaus-klavins.de

Im Verein der Opernfreunde Bonn finden sich seit der Gründung im Jahr 1986 Interessierte zusammen, denen die Sache der Oper und ihr künstlerisches Gelingen an der Bonner Oper ein besonderes Anliegen ist.

Wir engagieren uns

- für die Belange eines qualitativ hochrangigen Musiktheaters in Bonn
- indem wir unsere Interessen aktiv gegenüber den politischen Entscheidungsträgern vertreten

Wir fördern

- mit unserem *Preis der Opernfreunde* Nachwuchskräfte u.a. zur Unterstützung eines leistungsfähigen Ensembles
- junge Sängerinnen und Sänger durch Übernahme von Patenschaften, denen damit an der Bonner Oper Auftritte ermöglicht werden
- den Besuch von Aufführungen in der Bonner Oper für Schulklassen und jugendliche Geflüchtete

Wir bieten

- im Einvernehmen mit der Bonner Oper den Besuch von Arbeitsproben oder Generalproben zu Neuproduktionen
- Gesprächskonzerte mit Solistinnen/Solisten des Bonner Opernensembles
- Gedankenaustausch und Diskussion mit Fachleuten sowie Künstlerinnen/Künstlern und Mitwirkenden der Bonner Oper sowie etlichen Stammsch
- gemeinsam mit der Theatergemeinde Fahrten zu interessanten Inszenierungen an anderen Bühnen
- 10 % Rabatt auf alle Tonträger im Opernshop und im Beethoven-Haus-Shop

Wenn Sie sich der Bonner Oper verbunden fühlen, sind Sie herzlich eingeladen, Mitglied bei den Opernfreunden Bonn zu werden. Mit den Mitgliedsbeiträgen können wir unsere vielfältigen Förderungen verwirklichen.

Jährlicher Mindestbeitrag

- 30 € Einzelmitglieder
- 45 € Doppelmitglieder/Paare
- 10 € Studenten/Schüler/Auszubildende (bis 27 Jahre)
- 250 € Firmengliedschaft

Alle Beiträge und Spenden sind als gemeinnützig anerkannt und steuerlich abzugsfähig.

Bankverbindung / Spendenkonto

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE16 3705 0198 1930 1218 41
SWIFT-BIC: COLSDE33XXX

Der Vorstand

Dr. Benedikt Holbernd, Vorsitzender
Wolfgang Dilbat, Stellv. Vorsitzender
Julia Kluxen-Ayissi, Stellv. Vorsitzende
Jutta Imhoff, Schriftführerin
Ursula Hartapp-Lindemeyer, Schatzmeisterin
Gabi Lüer, Beisitzerin
N.N., Beisitzerin/Beisitzer
N.N., Beisitzerin/Beisitzer
N.N., Beisitzerin/Beisitzer
N.N., Beisitzerin/Beisitzer
N.N., Beisitzerin/Beisitzer

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein der Opernfreunde Bonn e.V.

(Beitrittserklärung auch online möglich unter www.opernfreunde-bonn.de)

Bitte ziehen Sie den Mindest-Mitgliedsbeitrag bzw. einen erhöhten Jahresbeitrag in Höhe von €

von folgendem Konto ein: (Name des Kontoinhabers)

IBAN BIC

bei der (Name des Kreditinstituts)

Datum Unterschrift

Hinweis: Ihre personenbezogenen Daten verarbeiten wir gemäß den gesetzlichen Bestimmungen und verweisen auf unsere Datenschutzerklärung unter www.opernfreunde-bonn.de/sonstiges/datenschutzerklärung

KREATIV KONZEPT MACHT IHR PROJEKT ZU EINEM ERLEBNIS.

Sie suchen einen Partner, der Ideen in Szene setzt?
Mit einem perfekt aufeinander abgestimmten Orchester
sorgen wir für Ihren harmonischen Auftritt.

Erfahren Sie mehr über unser Repertoire!

